

Inhalt

1 Einleitung: Heil und Immanenz als Entwicklungsprinzip henryschen Denkens	1
1.1 Von Spinoza zu Meister Eckhart und Fichte über Maine de Biran	2
1.2 Lebendige Intentionalität oder „Existenz“ als Einheit von Absolutem und Immanenz	15
1.3 Bestätigung einer ursprünglich „religiösen Phänomenologie“ durch Henrys frühe Notizen	22
1.4 Affektive Sprachstruktur und lebensphänomenologischer Offenbarungsanspruch	28
 Teil I Phänomenologische Meta-Genealogie des Individuums	
2 Bewusstsein und „Ich kann“	37
2.1 Bewusst/Sein als idealistisch vergessener Anfang	37
2.2 Cogito als „Ich kann“ bei Husserl	56
2.3 „Gefühl der Anstrengung“ bei Maine de Biran	62
3 Zeitlichkeit und Fleischlichkeit	79
3.1 Bewusstseinsstrom und Impressionalität	83
3.2 Welt/Zeit, Sorge und Tod	93
3.3 Historialität als Narrativität	102
4 Individuierung als „Trieb“ und Affekt	115
4.1 Selbstvergessen und Passibilität	115
4.2 Hermeneutische Freudlektüre bei Ricœur	131
4.3 Psychoanalyse und Lebensphänomenologie	142
5 Einbildung als <i>Imago mundi</i>	159
5.1 Transzendente Einbildungskraft nach Kant und Heidegger	161
5.2 Einbildung als Schein bei Nietzsche: Dionysos und Apollo	175
5.3 Affekt als Grund und „Ursagen“ des Erkennens	185

Teil II Ästhetische Einbildungskraft und Kultur

6 Ideologie als Sprache der Wirklichkeit und Kulturkrise	199
6.1 Genealogie der Ideologie und Individuum	201
6.2 Ideologie als „Kampf der Bewusstseine“ und Geschichte.....	215
6.3 „Krisis“ der Kultur und Vergessen des originären Lebens bei Husserl.....	224
7 Kultur und Lebenssteigerung	241
7.1 Kultur als Selbstwissen, Ethik und Ästhetik des Lebens.....	242
7.2 Wissenschaft und Kultur als Zukunftsmöglichkeit.....	250
7.3 Miteinander-Teilen kulturellen Lebens in ästhetischer Einbildungskraft	259
8 Henrys Romanwerk als Narration meta-individuellen Geschicks	277
8.1 Grundbezug von Pathos und Imaginärem in der Romanfiktion.....	278
8.2 Von der ideal-realistischen Frühvision zum umfassenden Kulturleben	283
8.3 Wahrheit unter der Form des Wahnsinns und die sprachphilosophische Tragweite des Imaginären	294
8.4 Lebensspuren im Toten	305
9 Ein erneuertes Denken von Metaphysik und kultureller Existenz	313
9.1 Die Leiblichkeit als Erneuerungsgrundlage des Denkens	314
9.2 Subjektivität und narrative Weltpraxis.....	322
9.3 Handeln als reine Relationalität.....	331
9.4 Narrativität und Transparenz des Lebens.....	342
Anhang: Michel Henry, Potenzialität.....	351
Gesamtbibliographie.....	361